



Glückshund Tigrica

Die junge Streunerin fand einen Schutzengel, der sie vor dem Leben auf der Straße rettete

Einst wurden Hunde in Montenegro respektvoll behandelt und gut versorgt. Sie hatten eine Aufgabe und wurden als Wächter, Hüter und Jäger gebraucht. Dieses gute Zusammenleben zwischen Mensch und Tier hat sich leider völlig verändert. Heute fristen Hunde ihr Dasein oft an einer kurzen Kette oder laufen frei umher und werden vom Besitzer sich selbst überlassen. Schutz und regelmä-

ßige Versorgung kennen sie meist nicht. Für eine Kastration fehlen dem Halter häufig das Geld und auch die Einsicht, sodass sich die Vierbeiner unkontrolliert vermehren. Generell besteht in der Bevölkerung wenig Bewusstsein für die Bedürfnisse von Hunden. Sie werden nicht als Wesen angesehen, sondern eher als Sache betrachtet. Einen Hund zu lieben, erscheint vielen lächerlich und beschämend. Und so hat ein Hal-

terhund selten die Garantie, dass sein Zuhause für immer ist. Entpuppt er sich als „nutzlos“, wird alt oder krank, landet er auf der Straße oder wird anderweitig „entsorgt“. Auch vielen der meist ungewollten Welpen droht dieses Schicksal und somit ein „Sterben auf Raten“. Denn die wenigsten schaffen es, so jung bereits auf sich gestellt, zu überleben. Eine der wenigen Ausnahmen ist Tigrica ...

Vom ungeliebten Streuner zum Gemeindehund

Die zarte Hündin schlug sich mehr schlecht als recht in der Nähe eines Militärzentrums bei Vir durch, als sie im März dieses Jahres von Helfern der vor Ort aktiven Schweizer Tierschutzstiftung StrayCoCo gefunden und mit anderen Streunern im Rahmen des CNVR-Programms (Catch, Neuter, Vaccinate, Release = Einfangen, Kastrieren, Impfen, Freilassen) eingefangen wurde.

„Tigrica war knapp sechs Monate alt. Man konnte jede Rippe sehen, und sie hatte eine Wunde am Hals, wo sie angebunden gewesen war“, sagt Dr. Helen Wormser, Gründerin von StrayCoCo. Tigrica wurde in das Durchgangszentrum der Hilfsorganisation nach Niksic gebracht und dort entwurmt, geimpft und nach zehn Tagen kastriert. „CNVR ist der einzige effiziente und nachhaltige Weg der Geburtenkontrolle und Tollwutprävention bei Straßen- und Halterhunden und dämmt die Streunerpopulation ein“, erklärt Dr. Helen Wormser. Im Gehege des Durchgangszentrums

FOTOS: RADE KOPRIVICA, STRAYCOCO

Die Adoption eines Hundes aus einem Nicht-EU-Land ist mit

Wir freuen uns auf jeden Paten:

Alternativ zum zeitaufwendigen Adoptionsverfahren begrüßt StrayCoCo potenzielle Adoptanten gerne auf dem stiftungseigenen Gnadenhof in Montenegro. Die Tierschützer freuen sich über Paten für ihre Schützlinge sowie finanzielle Unterstützung für den Auf- und Umbau örtlicher Tiersyle, Tierkliniken und das CNVR-Programm.

▷ Die Impfung und Kastration eines Hundes kostet 45 Euro und verhindert weiteres Hundee- lend auf montenegrinischen Straßen.





**Kleine „Tigerin“
(Übersetzung: Tigrica)
ganz brav. Die süße
Hündin ist glücklich, in
Sicherheit zu sein**

werden die tiermedizinisch behandelten Hunde gepflegt und aufgepäppelt und mit einer Ohrmarke gekennzeichnet. Sobald sie wieder fit sind, werden sie an den Ort zurückgebracht, an dem sie gefunden wurden.

Die Ohrmarke ist von größter Wichtigkeit, nicht nur, damit die Tierschützer wissen, welcher Hund bereits kastriert ist, sondern auch, um der Bevölkerung zu signalisieren: Dies ist ein „sauberer“ Hund. Denn die Vorurteile gegenüber Streunern sind groß. Sie gelten als Krankheitsüberträger und gefährlich, angesichts der Rankkämpfe und Beißereien zwischen nicht kastrierten Rüden um die Gunst läufiger Hündinnen. Dank des StrayCoCo-Programms CNVR hat sich die Einstellung zu Straßenhunden bereits deutlich verbessert. Ziel ist, „Streuner mit Marke“ als Gemeindegeliebte (Community Dogs) zu etablieren und ihnen so ein sichereres Leben zu ermöglichen. „Im Wesentlichen geht es jedoch darum, nicht auf ewig CNVR-Programme durchzuführen, sondern die Stra-

ßenhundepopulation zu reduzieren, indem wir zeigen, wie es geht“, fasst Dr. Helen Wormser zusammen.

Tigrica sucht ihre Menschen zum Glücklichein

Gemäß den CNVR-Grundsätzen musste auch Tigrica wieder auf ihren angestammten Platz nahe dem Militärzentrum zurückkehren. Doch sie blieb nicht lange dort. Eine deutsche Tierfreundin sah Tigrica auf einem Foto, das die Hündin beim Rücktransport zeigt – und protestierte. „So holte unsere Tierärztin Aleksandra Krivokapic Tigrica wieder ab“, sagt Dr. Helen Wormser. Tigricas „Retterin“ übernahm eine Patenschaft für die anhängliche und liebe Hündin, die nun im Durchgangszentrum lebt und das Hunde-Einmaleins lernt.

Nach einem weiteren Gesundheitscheck darf sie im Herbst ausreisen. Wer die süße Tigrica als Familienmitglied willkommen heißen will, meldet sich bei: info@straycoco.com

ULRIKE HAVERKAMP

StrayCoCo

Die Stiftung engagiert sich als einzige Tierschutzorganisation in Europas Armenländern Montenegro, Albanien und Kosovo und versucht mit den Behörden, die Umsetzung der Tierschutzgesetze in die Wege zu leiten. Im montenegrinischen Niksic trägt StrayCoCo seit 2020 maßgeblich zu verbesserten Lebensbedingungen von Hunden im städtischen Tierheim bei und investiert u. a. in Freilaufzonen, um den Vierbeinern Abwechslung vom 24-stündigen Zwingeralltag zu schaffen.

Kontakt:

Homepage: www.straycoco.com

E-Mail: info@straycoco.com

Telefon: +41 79 769 04 66

Spendenportal:

STRAYCOCO FOUNDATION

IBAN CH13 0070 0110 0055 2113 2

FÜR EURO-SPENDEN:

IBAN: CH87 0070 0130 0085 1457 7



mehrmonatigem zeitlichem Aufwand verbunden!

